



PHOTOS: BCA

Die Ware der Standbetreiber lässt sich auf dem Neumarktplatz in Biel angeblich weniger gut verkaufen.

Veronika Schneider zum Bieler Märkt und seiner Zwangsumsiedlung

Die Zwangsumsiedlung der beliebten Wochen- und Monatsmärkte von der Nidaugasse auf den Neumarktplatz hat zu dem Resultat geführt, wie von den Marktbetreibern befürchtet: Die Kundschaft bleibt aus. Ein befreundeter Marktfahrer klagte von einem Umsatzrückgang von 70 Prozent.

Nachvollziehbar ist daher der Entscheid vieler Marktbetreiber, die Stadt Biel künftig zu meiden. Das Nachsehen haben nicht nur die Bielerinnen und Bieler, sondern auch einheimische Geschäfte: Besucher von ausserhalb werden künftig dorthin einkaufen gehen, wo sie auch ihren Märkt besuchen können.

Die Verantwortlichen der Stadt müssen nun rasch die Konsequenzen ziehen und das «Experiment Neumarktplatz» beenden. Ich bin überzeugt, dass für alle Beteiligten – Marktfahrer, Leist, Geschäfte und Stadt Biel – ein Kompromiss gefunden werden kann. Dies kann beispielsweise mit Einbezug des Zentralplatzes oder der Freifläche an der Ecke Nidaugasse/Dufourstrasse geschehen. Oder man verkleinert den Märkt respektive gibt Bieler Marktbetreibern den Vorzug bei der Standreservierung.

Man vergisst rasch, dass unter den Betreibern der

Marktstände nicht nur Auswärtige, sondern auch Bieler sind. Sie empfinden die Entwicklung der letzten Wochen und Monate als Quasi-Vertreibung aus ihrer Stadt. Dass dadurch die Stadt Biel einmal mehr in ein negatives Licht rückt, scheinen die Behörden kaum zu realisieren. Schade!

Veronika Schneider, Biel

Edi Benz mit einer Reminiscenz an grosse verstorbene Bieler Künstlerinnen und Künstler

Wunderbar, was BIEL BIENNE, Art Dialog und die Residenz Au Lac aus dem Bieler Kunstarchiv zur Ausstellung brachten. Allen sei gedankt.

Es berührte mich insbesondere, als ich die meisten Künstler kannte, mit vielen befreundet war.

Meine nachstehenden Äusserungen möchte ich nicht als Kritik, sondern als Ergänzung verstanden wissen.

Ernst «Bubu» Anderfuhren war Architekt, Maler, vor allem aber Lebenskünstler. Heute kennt man ihn als Stifter der Anderfuhren-Stiftung, die Stipendien an junge Künstler verteilt. Als Architekt schuf er markante Bauten, wie das Pfadiheim Orion im Ried.

Als Maler erinnere ich mich an interessante Ausstellungen. Vielleicht lässt sich da noch etwas finden.

Zur frankophonen Kunstszene Biels gehörte damals

auch Lermite (Jean-Pierre Schmid), der die Kunstgewerbeschule Biel besuchte und meist in Les Bayards wohnte.

Der kunstbeflissene Arzt Dr. Justus Imfeld hatte ihm in den 60er-Jahren zusammen mit Georges Item und Marco Richterich eine würdige Publikation in der Zeitschrift «Werk» gewidmet.

In den 70er-Jahren feierte die damalige Ersparniskasse Biel ein Jubiläum. Der damalige Präsident des Verwaltungsrates, der ebenfalls sehr kunstbeflissene Fürsprecher Francis Pellaton, erreichte, dass einige hunderttausend Franken an kulturelle Institutionen gespendet wurden.

Ein Auftrag ging an Lermite: Eine Glasmalerei am damaligen neuen Gebäude der Ersparniskasse in der Nidaugasse. Zirka drei Meter hoch, zirka 25 Meter lang, also zirka 75 Quadratmeter; an der Fassade Ernst-Schüler-Strasse.

Doch die Ersparniskasse wurde zur Seelandbank, dann zum Schweizerischen Bankverein, schliesslich zur UBS, die die Liegenschaft an der Nidaugasse an die Coop verkaufte.

Ein Jammer, wie nun Lermite's Glasmalerei aussen von aufgestapelten Pflanzen- und Düngerkisten verbarriadiert wird, innen von einer Zeitschriftenauslage von «Playboy» bis «Landdoktor».

Edi Benz, Biel

25 BIEL BIENNE 21. JUNI 2017 KUNST AUSSTELLUNG RESIDENZ AU LAC EXPOSITION D'ART BIEL BIENNE 21. JUNI 2017

REMINISCENZ AN GROSSE VERSTORBENE BIELER KÜNSTLERIN UND KÜNSTLERINNEN:

Aus dem Kunstarchiv der Stadt Biel

Zum ersten Mal findet eine Ausstellung bedeutender verstorbener Bieler Künstler und Künstlerinnen statt. Das städtische Kunstarchiv öffnet dafür seinen Fundus. Die Bieler sind der Verein «Art Dialog» organisiert die Ausstellung im Pavillon der Residenz au Lac. Die Arbeit von St. Just bis S. Just steht und ist immer zusammengefasst.

REMINISCENCE DES GRANDS ARTISTES DÉCÉDÉS ISSUE DE LA:

Collection des arts visuels de la Ville de Bienne

Pour la première fois est organisée une exposition qui présente les œuvres de certains artistes biellois ayant marqué leur époque. La collection des arts visuels met à disposition les œuvres de sa collection. Art Dialog et l'association «Art Dialog» organisent à cet effet une exposition à la Residenz au Lac qui ouvre tous les jours de 10h à 17h, ouverte tous les jours.





Edi Benz lobt die Ausstellung verstorbener Bieler Künstler. BIEL BIENNE berichtete am 31. Mai / 1. Juni darüber.

Niklaus Baltzer zum A5-Westast

Eines ist klar: Im Oktober wird die Ostumfahrung von Biel eröffnet. Die Konsequenz wird sein, dass auf der Westachse zwischen Brügg und Seedorf der Verkehr zunehmen wird. Vom Mehrverkehr werden die neuralgischen Punkte Guido-Müller-Platz und Seefels-Kreisel betroffen sein. Bernstrasse, Aarbergstrasse und Ländtstrasse werden mehr Autoverkehr aufnehmen müssen. Zusätzliche Staus sind vorprogrammiert.

Die flankierenden verkehrlichen Massnahmen, die nach Eröffnung des Ostastes möglich sind, werden an diesen Stellen keine wesentlichen Verkehrsverlagerungen mit sich bringen. Die Juraachse mit Solothurnstrasse und Bözingenstrasse werden kaum entlastet werden. Verkehrslenkende Massnahmen sind eigentlich nur entlang der Ostachse möglich, also bei der Mett- und der Mardretschstrasse.

Wenn in Biel die Verkehrssituation nachhaltig verbessert werden soll, dann braucht es den Westast. Der enge Raum lässt gar keine anderen Lösungen zu: die Autos müssen unter den Boden.

Die A5 um Biel darf aber kein Flickwerk sein, sie muss einem Gesamtkonzept folgen: Autos müssen auf die Autobahn; dazu braucht es Zu- und Abfahrten, und – und das ist sehr wichtig – es braucht ein Verkehrslenkungskonzept, um die Stadt vom stadt- und quartierquehenden Verkehr zu befreien. Dazu sind die verkehrsflankierenden Massnahmen vorgesehen, mit denen der Verkehr zwischen den Quartieren stark reduziert werden muss. Nur in Kombination von Autobahn um die Stadt und verkehrsberuhigenden Massnahmen wird das Ver-

kehrspröblem Biels lösbar sein.

Seit Jahren gilt die Regel, dass, wo Autobahnen und Umfahrungenstrassen gebaut werden, in den betreffenden Städten und Agglomerationen parallel dazu der Verkehr gelenkt wird und damit eine massive Verkehrsberuhigung einhergeht. Das sollte auch in Biel möglich sein.

Die Zu- und Abfahrten auf die und von der Autobahn sind wesentliche Elemente, um die Verkehrslenkungen über die ganze Stadt realisieren zu können. Um ein gutes Verkehrslenkungssystem mit verkehrsflankierenden Massnahmen realisieren zu können, braucht es alle Anschlüsse. Ein Verzicht auf Anschlüsse reduziert respektive verhindert ein gesamtstädtisches Verkehrsberuhigungssystem.

Es gibt einen Haken: Die Autobahn ist eidgenössische und kantonale Sache, Planung und Organisation der verkehrsflankierenden Massnahmen sind Sache der Stadt. Weil Autobahn und verkehrsflankierende Massnahmen ein Ganzes sind, muss der Gemeinderat aufzeigen, wie dieses Ganze als Einheit von städtischer Seite her abgewickelt werden soll. Es darf nicht sein, dass einzelne Massnahmen der Verkehrslenkung und vor allem der Verkehrsberuhigung herausgebrochen und mit Rücksicht auf Einzelinteressen nicht realisiert werden. Das wäre das Ende einer Zukunft Biels mit der Vision einer verkehrsberuhigten Stadt. Und es würde der unendlichen und unsäglichen Diskussion um den Verkehr weiterhin Tür und Tor öffnen.

Niklaus Baltzer, Bern

Mein Aufsteller der Woche Ma satisfaction de la semaine



Pierre Amstutz (Grüne/Les Verts, Corgé-mont), 75, in seinem Rücktrittsschreiben aus dem Berner Grosse Rat, dem er seit 2008 angehört. Dans sa lettre de démission du Grand Conseil bernois où il siègeait depuis 2008.

«Wenn die Demokratie sich nicht mit sozialer Gerechtigkeit befasst, riskiert sie, bloss heisse Luft zu sein! Wenn die Demokratie sich nicht mit Respekt gegenüber Minderheiten befasst, öffnet sie Türen für Intoleranz, Ausgrenzung und Gewalt. Aber ich bleibe optimistisch. Um es mit einem anonymen Autor zu sagen: Der Pessimist sieht die Schwierigkeit bei jeder Gelegenheit, der Optimist sieht die Gelegenheit in jeder Schwierigkeit. Wie sagt doch Cineast Jan Arthus Bertrand: ‚Es ist zu spät, um Pessimist zu sein.‘»

«Si la démocratie ne se conjugue pas avec la justice sociale, elle risque très fort de n'être que du vent! Si la démocratie ne se conjugue pas avec le respect des minorités, elle fera le lit de l'intolérance, de l'exclusion et de la violence. Mais je reste optimiste, car comme le dit un auteur anonyme: le pessimiste voit la difficulté dans chaque opportunité et un optimiste voit l'opportunité dans chaque difficulté. D'ailleurs, le cinéaste Jan Arthus Bertrand n'affirme-t-il pas: Il est trop tard pour être pessimiste?»

Impressum

Herausgeber/éditeur:
Cortepress AG
Neuenburgstrasse 140 /
route de Neuchâtel 140,
Postfach / case postale 272,
2501 Biel/Bienne
Tel. 032 327 09 11
Fax 032 327 09 12
e-mail: red.bielbienne@bcbiel.ch